



NATIONAL SENIOR CERTIFICATE EXAMINATION
NOVEMBER 2020

GERMAN HOME LANGUAGE: PAPER I

MARKING GUIDELINES

Zeit: 3 Stunden

100 Punkte

These marking guidelines are prepared for use by examiners and sub-examiners, all of whom are required to attend a standardisation meeting to ensure that the guidelines are consistently interpreted and applied in the marking of candidates' scripts.

The IEB will not enter into any discussions or correspondence about any marking guidelines. It is acknowledged that there may be different views about some matters of emphasis or detail in the guidelines. It is also recognised that, without the benefit of attendance at a standardisation meeting, there may be different interpretations of the application of the marking guidelines.

ABTEILUNG 1 TEXTVERSTÄNDNIS**WELTZEIT / ARCHIV | Beitrag vom 12.09.2016****Südafrika****Kap der Kunst (Teil 1)****Von Leonie March****Fragen zum Text:**

- (a) *Finden Sie ein Synonym für die Worte „Boom“ und „etliche“ im folgenden Satz:*

Boom:

Aufschwung

Interesse

Nachfrage

Aufstieg

zunehmende Beliebtheit

etliche:

viele

mehrere

vielfältig

zig

reichliche

zahlreich

eine Anzahl

eine Menge

- (b) *Erklären Sie den Ausdruck „wie Pilze aus dem Boden sprießen“ (Z.2f) im folgenden Satz in eigenen Worten. Was will der Autor damit verdeutlichen?*

Der Autor will damit verdeutlichen, dass die Anzahl über eine relativ kurze Zeitspanne (1) rasant angestiegen ist (1) und nimmt das schnelle Pilzwachstum in der Natur als Beispiel.

- (c) *Zählen Sie außer den Galerien fünf Attraktionen für Touristen in Kapstadt auf, die im Text genannt werden und geben Sie die Textstelle dabei an.*

- Kapstadts Waterfront
- Einkaufs- und Vergnügungsmeile
- Gefängnisinsel Robben Island
- Tafelberg
- Zeitz MOCAA
- Kloof Street
- Cafés und Restaurants
- in den Bergen joggen
- zum Surfen an den Strand
- ehemalige Arbeiterviertel Woodstock
- Stevenson oder Goodman
- „Woodstock Art Strip“

- (d) *Von welchen Schwierigkeiten für Künstler berichtet der Autor im Text? Belegen Sie Ihr Argument mit einem Beispiel aus dem Text und geben Sie dabei die Textstelle an.*

- Explodierende Mietpreise (1)
- Parkplatznot in der Innenstadt (1)
- Als internationale Kunstmetropole hat sich die Stadt bislang jedoch keinen bedeutenden Namen gemacht (1)

Beispiele aus dem Text: (2)

- „Ein Atelier in dieser Lage ist mittlerweile fast unerschwinglich geworden, erzählt er.“ (Z. 43 f.)
- „Preiswerte Ateliers sind rar geworden.“ (Z. 53 f.)
- „Andere Künstler müssen die Innenstadt dagegen verlassen oder in kleinere Räume umziehen.“ (Z. 50 f.)
- „Als internationale Kunstmetropole hat sich die Stadt bislang jedoch keinen bedeutenden Namen gemacht. Die staatlichen Museen sind finanziell zu schlecht ausgestattet.“ (Z. 20 f.)
- „Andere versuchen, mit ihren Geländewagen einen der raren Parkplätze zu ergattern.“ (Z. 31 f.)

- (e) *Beschreiben Sie in eigenen Sätzen, mit insgesamt fünf Adjektiven, wie der Autor die Stadt Kapstadt für den Leser aufzeichnet.*

Der Satz muss grammatikalisch richtig sein und fünf passende Adjektive beinhalten.

Zum Beispiel:

Kapstadt scheint eine sehr attraktive (1), lebhafte (1) und vielseitige (1) Stadt zu sein, in der sich eine junge (1) und bunte (1) Kunstszenen etabliert hat und die sich im Wandel befindet, da neue Bauarbeiten überall zu sehen sind.

- (f) *Könnten Sie sich vorstellen, in dieser Stadt zu wohnen? Begründen Sie ihre Antwort.*

Ja / Nein (1) Antwort mit einem passenden Argument (1)

- (g) *Welche Alternative gab es in der Vergangenheit zum Stadtzentrum für Künstler, wenn ihnen die Mietpreise zu hoch sind? Warum ist jedoch diese Lösung heute nicht mehr so ansprechend für Künstler?*

Es gab früher das günstige Woodstock-Viertel als Alternative zu teuren Galeriefächen in der Innenstadt. (1)

Diese Alternative besteht heute jedoch kaum noch, da auch die Grundstückspreise in Woodstock stark angestiegen sind und dieses Viertel inzwischen auch sehr beliebt geworden ist. (1)

- (h) *Aussage: „Dem Gründer des „Zeitz MOCAA“ gefiel sowohl das alte Gebäude wie auch der Standort.“*

Können Sie eine Textstelle finden, die diese Aussage bestätigt? Begründen Sie Ihre Meinung mit einem Beleg aus dem Text.

Beleg dafür, dass das alte Gebäude dem Gründer gut gefiel:

(Z. 16 f.)

„Das ist wirklich ein Landmark, das ist ein historisches Gebäude mit viel Signifikanz, hat enormes Potenzial, es hat viele Besucher aus der ganzen Welt, aus Afrika.“ (1)

Beleg dafür, dass der Standort attraktiv ist:

Zeile 18 f.

„Und da ist Kapstadt als eine der schönsten Städte der Welt sicherlich ein toller Standort.“ (1)

- (i) *Der Autor erwähnt, dass es eine neue Art Kunstsammler am Kap gibt. Nennen Sie bitte zwei Aspekte in denen dieser sich vom traditionellen Kunstsammler am Kap unterscheidet.*

(Z. 66 f.)

„Leute, die nicht unbedingt riesige Summen ausgeben, die aber bereit sind, überhaupt Geld für Kunst zu investieren. Es sind junge, erfolgreiche Leute aus dem In- und Ausland, die sich vor allem für ebenso junge, aufstrebende Künstler interessieren. Deren Werke verkaufen sich momentan ebenso gut wie die ihrer etablierteren Kollegen.“

ABTEILUNG 2 INHALTSZUSAMMENFASSUNG

Fassen Sie den Fortsetzungstext des Artikels „Kap der Kunst“ in eigenen Worten zusammen.

Einleitung:

- Autor und Titel: der Text ist die Fortsetzung des Artikels „Kap der Kunst“ von Leonie March mit der Überschrift „Jenseits des weißen Bürgertums“ (1)
- Textart: Bericht (1)
- Deutungshypothese: Der Abschnitt zeigt die Schattenseite / Kehrseite der neuen Kunstmetropole Kapstadt auf, die „jenseits des weißen Bürgertums“ liegt (1)

Hauptteil:

- Im ersten wird die „andere Seite“ Kapstadts beschrieben, was an einem Beispiel verdeutlicht wird (1): dem Werk des Malers Rory Emmett.
- Es werden viele „Grenzen“ (1) genannt, die es immer noch laut Autorin gebe:

Zum Beispiel:

- zwischen Arm und Reich (1),
- den Wellblechhütten der Townships und den Millionenschweren Villen der Vororte (1)
- Apartheid heute noch durch Lebensraumtrennung (1) bemerkbar: „nach Hautfarben getrennt in unterschiedlichen Stadtvierteln“
- tausende Pendler sind auf vollbesetzte Züge angewiesen (1), während wohlhabendere Menschen ein eigenes Auto benutzen können
- ärmere Menschen müssen in teils abgelegenen Wohnvierteln (1) leben, da die Innenstadt viel zu teuer (1) ist und haben daher einen sehr langen Anfahrtsweg (1)
- Was dies für einen farbigen Künstler bedeutet, wird mit dem Absatz über den jungen, farbigen Maler Rory Emmett (1) verdeutlicht
- Er habe sich schon immer sehr für Kunst interessiert und immerzu gezeichnet (1) und seine Grundschullehrerin habe sein Talent fördern wollen (1) und habe ihn für einen Kunstkurs angemeldet (1). Leider hätte seine Familie damals kein Auto gehabt und so habe er nur selten daran teilnehmen können (1). Trotzdem habe man ihn in die Kunsthochschule aufgenommen – eine alte, weiße Institution. Er sei einer der wenigen farbigen Studenten gewesen (1)
- Er setze sich deshalb mit dieser Thematik heute künstlerisch auseinander und würde das Etikett „farbig“ nicht mehr akzeptieren, sondern es neu definieren. (1)
- Es wird sein aktuelles Werk beschrieben: ein Portrait, dessen Charakter „Colourman“ (1) heißt und eine Art „farbiger Avatar“ sei (1), der die Absurdität der rassistischen Kategorien aufzeichnet, mit dem Begriff der Regenbogennation spielt (1) und auch die Kunstszene kritisch reflektiert. (1)

Möglicher Schluss:

- Eigene Meinung über den Text mit passenden Argumenten (maximal 2)
- Zusammenfassend die wichtigsten Inhaltspunkte des Textes verkürzt wiederholen ohne neue Aspekte zu benennen, die im Hauptteil nicht erwähnt wurden (maximal 2)

ABTEILUNG 3 GEDICHTINTERPRETATION**TEIL A BEKANNTES GEDICHT**

Aufgabe 1: Schreiben Sie eine Interpretation des Gedichtes „Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren“ von Novalis (mind. 250 Wörter).

Einleitung:

Dichter: Novalis (Georg Friedrich Philipp Freiherr von Hardenberg)

Titel: Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren

Veröffentlicht: 1800

Epoche: Romantik

Deutungshypothese: Es wird ein Szenario geschildert. In Märchen und Gedichten erkenne man das geheime Wort der Zeit, bzw den Geist der Romantik

Hauptteil:

Form:

- 1 Strophe mit 12 Versen
- 4-hebiger Jambus
- es reimen sich die Verse jeweils als Paar (aa, bb, cc,...)
- überschüssige Silbenzahl (weibliche Kadenz) in den ersten 10 Versen, in welchen auch gleichzeitig inhaltlich Spannung aufgebaut wird.

Sprache:

- Stilmittel unter anderem Anapher: die reimenden Satzpaare beginnen bis einschließlich Vers 8 jeweils mit einem 'wenn', das erst in den letzten zwei Versen durch ein 'dann' aufgelöst wird.

Inhalt:

- Wenn-Dann Szenario
- Vers 1–10 beschreibt die Bedingungen und die Voraussetzungen zu dem Geschehen, das mit „dann“ geschildert wird: „Dann fliegt vor Einem geheimen Wort / Das ganze verkehrte Wesen fort.“ (Vers 11–12); gemeint sein könnte, dass alles Ursprüngliche / Bisherige der vorhergegangenen Verse, mit etwas Neuem abgelöst werden würde, und zwar dem „Geheimen Wort“, welches im Vers 11 betont wird.
- als Träger des geheimen Wortes werden Literaten, Schriftsteller, Poeten und Erzähler durch die Worte „Märchen und Gedichte“ in Vers 9 indirekt bedacht und Personen in Vers 3, die „so singen oder küssen“.
- diese Einschätzung / Einstellung ist typisch für die Epoche der Romantik, da es dem Selbstverständnis der Romantiker entspricht. Ein besonderes Gewicht wird hier der Kreativität der Künstler, ihrem Schaffensprozess und ihrer Produktivität gegeben.
- Neu in der Epoche ist dabei die Meinung, dass der Künstler zu diesem Schaffen Freiheit bedürfe.
- Der Dichter sagt, dass er dichte: „Wenn die, so singen [...], / mehr als die Tiefgelehrten wissen.“ (V. 3–4) und auch: „Und man in Märchen und Gedichten / Erkennt die wahren Weltgeschichten“ (V. 9–10).
- Novalis gibt dem Dichter eine wichtigere Rolle als den Gelehrten dabei, da er die „wahren Weltgeschichten“ erkennen würde.

- Ein weiteres typisch romantisches Motiv im Gedicht ist die Abgrenzung von den Auffassungen der Epoche der Aufklärung, die davon ausging, dass man alles in Zahlen umwandeln und erfassen könne und somit der rationalen Erkenntnis eine Schlüsselrolle gab.
- Novalis spielt dabei mit der Metapher aus der Zeit der Aufklärung: das Licht als Symbol der Erkenntnis, Vers 7 und 8: „Wenn dann sich wieder Licht und Schatten / Zu echter Klarheit werden gatten“.
- Für die Romantiker ist Wahrheit dort zu finden, wo es Licht und Schatten gibt und sie sich „gatten“.
- Der Schluss des Gedichts gibt die Antwort, was passiert, wenn all die Bedingungen von Vers 1–10 erfüllt sind: „Dann fliegt vor Einem geheimen Wort / Das ganze verkehrte Wesen fort“ (V. 11–12).

Schluss:

Grundgedanke des Gedichts wiederholen / zusammenfassen: das Verkehrte Wesen, das bloße Gelehrtentum und die Vorstellung, man könne alles mathematisch bestimmen, messen und so zu echter Erkenntnis gelangen, verschwindet:

- Diejenigen, die die Worte beherrschen und ihrer mächtig sind, erfassen die „Wahrheit“
- Oder eigene Meinung mit passenden Argumenten unterlegt

ODER

Aufgabe 2: Bearbeiten Sie folgende Aufgaben zu dem Gedicht „Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren“ von Novalis:

(a) *Analysieren Sie die Form des Gedichts (Metrum, Strophen, Reim, Kadenz ...).*

- 1 Strophe mit 12 Versen
- 4-hebiger Jambus
- es reimen sich die Verse jeweils als Paar (aa, bb, cc,...)
- überschüssige Silbenzahl (weibliche Kadenz) in den ersten 10 Versen, in welchen auch gleichzeitig inhaltlich Spannung aufgebaut wird

(b) *Ist dieses Gedicht nach Ihrer Meinung typisch für die Romantik? Erläutern Sie ihre Meinung mit passenden Argumenten und Belegen aus dem Gedicht.*

Sehr typisch für die Romantik, da

- Neue Erkenntnis, die sich von der vorherigen (Aufklärung) abgrenzt: man kann nicht alles durch die Ratio erfassen und begreifen
- Beleg: „Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren / Sind Schlüssel aller Kreaturen“, Vers 1–2
- Neue erhobene Stellung der Künste und Künstler als „Schöpfer“: „Wenn die, so singen oder küssen, Mehr als die Tiefgelehrten wissen,“ Vers 3–4 und in Vers 9–10: „Und man in Märchen und Gedichten / Erkennt die wahren Weltgeschichten,“
- Gegenbewegung der Romantik: Ablehnung des „verkehrten Wesens“ Vers 12, das sich nur auf die Vernunft beruht
- Verehrung der Kunst statt der Naturwissenschaften: Rückbesinnung auf Märchen und Gedichte als Instrumente der Wahrheit, Vers 9

(c) *Welche Bedeutung gibt der Dichter der Kreativität nach Ihrer Meinung? Belegen Sie ihre Meinung mit passenden Argumenten und Beispielen aus dem Text.*

- Neue erhobene Stellung der Künste und Künstler als „Schöpfer“: „Wenn die, so singen oder küssen, Mehr als die Tiefgelehrten wissen,“ Vers 3–4 und in Vers 9–10: „Und man in Märchen und Gedichten Erkennt die wahren Weltgeschichten,“
- Gegenauflklärung der Romantik: Ablehnung des „verkehrten Wesens“ Vers 12, das sich nur auf die Vernunft beruht
- Verehrung der Kunst statt der Naturwissenschaften: Rückbesinnung auf Märchen und Gedichte als Instrumente der Wahrheit, Vers 9

(d) *Benennen Sie ein rhetorisches Mittel aus dem Gedicht, indem Sie die Textstelle zitieren und erklären Sie seine Wirkung auf Sie als Leser.*

- Anapher: die reimenden Satzpaare beginnen bis einschließlich Vers 8 jeweils mit einem 'wenn', das erst in den letzten zwei Versen durch ein 'dann' aufgelöst wird. Dies betont das Wort „wenn“, was zu einer betonten inhaltlichen Steigerung bis zum Vers 10 führt
- Metapher des Lichts: „Wenn dann sich wieder Licht und Schatten / Zu echter Klarheit werden gatten“ (V. 7–8). Licht wird mit Erkenntnis, einem Kernaspekt der Aufklärung, verglichen. Das Erleuchten der unzähligen Dinge, macht sie erkennbar.

ODER

Aufgabe 3: Schreiben Sie eine Interpretation des Gedichtes „Gedichte sind gemalte Fensterscheiben“ von Johann Wolfgang von Goethe (mind. 250 Wörter).

Einleitung:

Dichter: Johann Wolfgang von Goethe

Titel: Gedichte sind gemalte Fensterscheiben

Epoche: Klassik

Deutungshypothese: Das Gedicht beschreibt verschiedene Perspektiven auf die Lyrik. Der Dichter erklärt, dass sobald sich der Leser auf ein Gedicht einlässt, sich das Verständnis für diese Kunst entwickelt und der Leser sie zu schätzen lernt.

Hauptteil:

Form:

- 2 Strophen mit sechs und sieben Versen
- unregelmäßiges Versmaß
- Kein klares Reimschema: Das Reimschema in der ersten Strophe besteht aus abccba. (1) In der zweiten Strophe wird das Schema abbbacc benutzt, (1) bestehend aus dem Reimschema abbba und einem Paarreim cc.
- Der Dichter benutzt viele freundlich klingende Vokale, wie z.B. –e, -a, -i, -ei.

Sprache:

- Stilmittel unter anderem Anapher: die reimenden Satzpaare beginnen bis einschließlich Vers 8 jeweils mit einem 'wenn', das erst in den letzten zwei Versen durch ein 'dann' aufgelöst wird.
- Alliteration in Vers 3: „dunkel und düster“ bewirkt eine Betonung der Empfindung des Betrachters (1)
- Wortwiederholung: Vers 5 und 6 des Worts „verdrießlich“ bewirkt ebenfalls eine Betonung (1)
- Imperativ in Vers 7 und 8: Aufforderung des Dichters an den Leser bewirkt, dass der Leser direkt einbezogen wird (1)
- Metapher: in der Überschrift vergleicht der Dichter Gedichte mit Fensterscheiben: „Gedichte sind gemalte Fensterscheiben“. Die Metapher verdeutlicht und veranschaulicht das Erkenntnis, dass Gedichte wie Fensterscheiben einen Einblick in etwas Schönes gewähren können, wenn sie intensiv betrachtet werden. (1)

Symbole:

- „Herr Philister“ Vers 4 steht symbolisch für Spießer, die keinen Blick dafür haben, und sich abwenden, ohne dass sie es geschafft hätte, dieses "Geheimnis" zu entschlüsseln.

Inhalt:

- Die erste Strophe unterscheidet sich inhaltlich (1) von der zweiten, da in der ersten Strophe die Düsternis und die Farblosigkeit beim Betrachten der Kirchenfenster beschrieben wird und in der zweiten Strophe dagegen wird das Helle und das Aufleuchten beim Betreten der Kapelle beschrieben. (1)
- Damit soll gezeigt werden, dass das Gedicht wie die Scheiben auf den ersten Blick unverständlich und ohne tieferen Sinn erscheinen (1), wie wenn man von außen auf die bunten Glasscheiben schaut, und ihre Schönheit nicht erkennen kann. (1)
- Der Unmut, der in der ersten Strophe beschrieben wurde (1), wird in der zweiten Strophe von der Freude abgelöst (1), die entsteht, wenn die Schönheit erkannt wird. (1)

Schluss:

- Grundgedanke des Gedichts wiederholen / zusammenfassen: Um Gedichte zu verstehen, reicht es nicht aus, sie oberflächlich zu betrachten. Man muss sie genauer untersuchen, um sie zu verstehen.
- Oder eigene Meinung mit passenden Argumenten unterlegt.

ODER

Aufgabe 4: Bearbeiten Sie folgende Aufgaben zu dem Gedicht „Gedichte sind gemalte Fensterscheiben“ von Johann Wolfgang von Goethe:

- (a) *Analysieren Sie die Form des Gedichts (Metrum, Strophen, Reim, Kadenzen ...).*

Das Gedicht hat zwei Strophen (1). Die erste Strophe hat sechs Verse (0,5) und die zweite sieben (0,5). Das Versmaß ist unregelmäßig.

Das Reimschema in der ersten Strophe besteht aus abccba.(1) In der zweiten Strophe wird das Schema abbbacc benutzt, (1) bestehend aus einem umfassenden Reim mit abbba und einem Paarreim cc.

Der Dichter benutzt viele freundlich klingende Vokale, wie z.B. -e, -a, -i, -ei.(1)

- (b) *Unterscheidet sich nach Ihrer Meinung der erste Teil des Gedichts vom zweiten? Erläutern Sie Ihre Meinung mit mindestens zwei passenden Beispielen aus dem Gedicht.*

Die erste Strophe unterscheidet sich inhaltlich (1) von der zweiten, da in der ersten Strophe die Düsternis und die Farblosigkeit beim Betrachten der Kirchenfenster beschrieben wird und in der zweiten Strophe dagegen wird das Helle und das Aufleuchten beim Betreten der Kapelle beschrieben. (1)

Damit soll gezeigt werden, dass das Gedicht wie die Scheiben auf den ersten Blick unverständlich und ohne tieferen Sinn erscheinen (1), wie wenn man von außen auf die bunten Glasscheiben schaut, und ihre Schönheit nicht erkennen kann. (1)

Der Unmut, der in der ersten Strophe beschrieben wurde (1), wird in der zweiten Strophe von der Freude abgelöst (1), die entsteht, wenn die Schönheit erkannt wird. (1)

- (c) *Welche rhetorischen Mittel verwendet der Autor? Benennen Sie zwei dieser Mittel, zitieren Sie die Textstelle aus dem Gedicht und erklären Sie ihre Wirkung.*

Alliteration in Vers 3: „dunkel und düster“ bewirkt eine Betonung der Empfindung des Betrachters (1)

Wortwiederholung: Vers 5 und 6 des Worts „verdrießlich“ bewirkt ebenfalls eine Betonung (1)

Imperativ in Vers 7 und 8: Aufforderung des Dichters an den Leser bewirkt, dass der Leser direkt einbezogen wird (1)

Metapher: in der Überschrift vergleicht der Dichter Gedichte mit Fensterscheiben: „Gedichte sind gemalte Fensterscheiben“. Die Metapher verdeutlicht und veranschaulicht das Erkenntnis, dass Gedichte wie Fensterscheiben einen Einblick in etwas Schönes gewähren können, wenn sie intensiv betrachtet werden. (1)

Symbole:

„Herr Philister“ Vers 4 steht symbolisch für Spießer, die keinen Blick dafür haben, und sich abwenden, ohne dass sie es geschafft hätte, dieses "Geheimnis" zu entschlüsseln.

- (d) *Wozu fordert der Dichter Sie als Leser des Gedichts auf? Und was ist seine Absicht dabei?*

Der Dichter fordert die Leser auf, sich nicht mit der oberflächigen Betrachtung von Gedichten zufrieden zu stellen, sondern sich intensiv mit ihnen auseinanderzusetzen. (1) Erst dann wird das Dunkle hell und die Schönheit sichtbar. (1)

TEIL B INTERPRETATION EINES UNBEKANNTEN GEDICHTS**Aufgabe 1: Schreiben Sie eine Interpretation des Gedichtes „Heutige Welt-Kunst“ von Friedrich von Logau (mind. 250 Wörter).****Einleitung:**

Dichter: Friedrich von Logau

Titel: Heutige Welt-Kunst

Epoche: Barock

Deutungshypothese: Der Dichter befasst sich im Gedicht gesellschaftskritisch mit den Charakteren seiner Zeit. Er möchte über die gesellschaftlichen Missstände aufklären und den Leser ermutigen, diese zu verbessern.

Hauptteil:

Form:

Das Gedicht hat eine Strophe, die aus zehn Versen besteht. Insgesamt hat das Gedicht fünf Paarreime. Das Versmaß besteht jeweils aus einem vierhebigen Trochäus, der mit einer männlichen Kadenz endet.

Sprache:

- Das Gedicht beinhaltet zahlreiche rhetorische Mittel aus der Antike, die man besonders in der Barockzeit geschätzt hat, z.B.
- Vers 1: „Anders sein und anders scheinen“
- Mögliche Stilmittel wären Alliterationen, Anapher, Epipher, Parallelismus, Pleonasmus und vor allem Paradoxon. Alle verdeutlichen und betonen den scheinbaren Widerspruch zwischen Schein und Sein.

Inhalt:

- In dem Gedicht selbst geht es um Sein und Schein (1), die menschliche Natur (1), Egoismus (1), Charakterzüge und Werte (1), die zu erzielen oder zu kritisieren sind.
- Im Vers 1 Anders meint sich zu unterscheiden, etwas Besonderes zu sein. Das „und“ in diesem Zusammenhang kann man interpretieren als die Verbindung zwischen Schein und Sein, zwischen diesen besteht ein minimaler Unterschied. Passend zum Barock bedeutet Schein gleich sein, man gab sich anders als man war, trug zum Beispiel Perücken und viel Make-Up.
- Im Vers 2 wird angedeutet, dass die Menschen oft nicht ihre eigene Meinung vertreten oder das sagen, was richtig und wichtig ist. Reden und Meinen ist durch ein Komma getrennt, sollte aber das gleiche bedeuten. Durch die visuelle Trennung wird deutlich, dass dies im Barock nicht der Fall war.
- Das „Alles loben, alles tragen“ in Vers 3 bedeutet, dass man selbst dem zustimmt, was man nicht vertritt und sich somit selber anlügt und dem „falschen“ zustimmt. Diese Haltung mag durch den Absolutismus besonders begünstigt worden sein.
- Im Vers 4 wird die Verhaltensweise weiter als Heucheln beschrieben, indem gesagt wird, was der Andere gerne hört und dabei Unwahres, bzw. Lügen in Kauf genommen wird.
- Im Vers 5 bedeutet „Allem Winde Segel geben“, dass jede Gelegenheit genutzt werde, Gerüchte zu verbreiten.
- Im Vers 6 wird verdeutlicht, dass es nur um das Dienen und den Gehorsam geht. Es ist nicht entscheidend, ob es im Dienst des Guten oder Bösen stehen sollte. Das scheint im Barock egal zu sein.

- Im Vers 7 wird gezeigt, dass Alles zum Zweck getan wird, selbst das Dichten.
- Im Vers 8 wird der Egoismus der Zeit verdeutlicht. Es geht darum, nur für sich zu sorgen und sich nicht um andere zu kümmern.
- Vers 9 und 10 kann man als das Fazit sehen: wer sich mit dem Barock identifizieren kann und nur „schlecht“ genug war, der kann zu dieser Zeit auch Politiker werden.

Schluss:

- Grundgedanke des Gedichts wiederholen / zusammenfassen oder eigene Meinung mit passenden Argumenten.

ODER**Aufgabe 2: Bearbeiten Sie folgende Aufgaben zu dem Gedicht „Heutige Welt-Kunst“ von Friedrich von Logau:**

- (a) *Analysieren Sie Form und Metrum des Gedichts (Strophen, Reim, ...).*

Die einzige Strophe des Gedichtes besteht aus 10 Versen. Versmaß ist ein vierhebiger Trochäus, der mit einer männlichen Kadenz endet. Das Gedicht besteht aus 5 Paarreimen.

- (b) *Der Dichter spricht politischen Missstände an. Nennen Sie mindestens drei Aspekte, die der Autor an den Menschen der Gesellschaft kritisiert. Geben Sie jeweils einen Textbeleg aus dem Gedicht an.*

In dem Gedicht selbst geht es um Sein und Schein (1), die menschliche Natur (1), Egoismus (1), Charakterzüge und Werte (1), die zu erzielen oder zu kritisieren sind.

Beispiele:

Vers 1–4, „Anders sein und anders scheinen, / Alles loben, alles tragen, Allen heucheln, stets behagen,“ zeigen, dass das Sein und der Schein sich voneinander unterscheiden und die Verse kritisieren auch die menschliche Natur der Menschen der Zeit. Menschen werden als heuchlerisch und unehrlich dargestellt.

- (c) *Das politische Gedicht wurde im Jahre 1654 in der literarischen Epoche Barocks verfasst. Finden Sie, dass es ein typisches Barock Gedicht ist? Erörtern Sie und verwenden Sie bitte passende Beispiele aus dem Gedicht, die ihre Argumente unterstützen.*

Ja- und Nein- Antworten sind richtig, solange sie mit passenden Argumenten belegt sind.

z.B.

Ja, (1) das Gedicht ist ein typisches Gedicht der Barock Epoche, da es typische Merkmale des Barocks beschreibt: z.B. Schein ist nicht gleich Sein (1), man gab sich anders als man war, trug zum Beispiel Perücken und viel Schminke. Auch wurden die Menschen im Barock durch den Absolutismus gelenkt, sie selbst hatten also nichts zu sagen und vertraten auch das, was

sie nicht gut fanden, (1) „Alles loben, alles tragen“ in Vers 3. Trotz der Zeit des Barocks und dem damit verbundenen dreißigjährigen Krieg sollte es so scheinen, als wäre alles perfekt. Die Unehrlichkeit und der scheinbare Glanz des Barocks werden im Gedicht sehr deutlich beschrieben. (1)
Diese vertiefen einerseits die generelle Kritik an der Gesellschaft des Barock, zeigen aber auch die Symbole des Barocks deutlich (1) und vertreten diesen, so steht die Seefahrt (1) in Zeiten des Barock für Gefahr, aber auch für Freiheit. (1)

ODER

Nein, das Gedicht „Heutige Weltkunst“ ist für die Zeit des Barocks eher ein untypisches Gedicht, da es sich anders als andere Gedichte nicht mit der „memento mori“, „carpe diem“ und „vanitas“ beschäftigt, sondern mit Gesellschaftskritik befasst.

- (d) *Nennen Sie drei sprachliche Mittel und beschreiben Sie ihre Wirkung.*

Jeweils einen Punkt für das sprachliche Mittel, korrektes Zitieren und Beschreibung der Wirkung.

z.B.

Vers 1: „Anders sein und anders scheinen“

Mögliche Stilmittel wären Alliterationen, Anapher, Epipher, Parallelismus, Pleonasmus und vor allem Paradoxon. Alle verdeutlichen und betonen den scheinbaren Widerspruch zwischen Schein und Sein.

- (e) *Ist dieses Gedicht heute noch relevant? Begründen Sie Ihre Meinung mit mindestens zwei passenden Beispielen aus dem Alltag.*

Antwort ja / nein (1)

Mindestens ein passendes Argument (1) mit zwei Beispielen aus dem Alltag (× 0,5).

z. B.

Ja, das Gedicht ist noch heute relevant (1), da diese „heutige Weltkunst“, die im Gedicht beschrieben wird, ist noch heute in unserem Alltag in der Politik und im öffentlichen Leben zu erkennen.

Zum Beispiel gibt es Wunderheiler in Südafrika, die behaupten, sie könnten Tote wiederbeleben.

Politiker versprechen der Bevölkerung eines Landes zu dienen wie zum Beispiel der ehemalige Präsident Jacob Zuma und begehen dabei heimlich „State Capture“.

ODER

Aufgabe 3: Interpretieren Sie das Gedicht „Natur und Kunst“ von Johann Wolfgang von Goethe:**Einleitung:**

Titel: Natur und Kunst

Dichter: Johann Wolfgang von Goethe

Deutungshypothese: Erreichen der Vollkommenheit

Hauptteil:

Aufbau:

- 4 Strophen: zwei Quartette (1) und zwei Terzette (1), somit ein Sonett
- Reimschema: umarmender Reim in den Quartetten (1), verschränkter Reim (a b c a b c) in den Terzetten (1);
- Metrum: fünfhebiger Jambus -> ruhiger Rhythmus
- Einheitlich weibliche Kadenz

Sprache:

- Personifikation Vers 1: Natur und Kunst bekommen menschliche Züge
- Antithese Vers 3 und Vers 4: der „Widerwille“, den das lyrische Ich am Anfang empfunden hat, ist verschwunden und hat sich zur Harmonie gewandelt und es fühlt sich von beiden angezogen

Inhalt:

- Der Inhalt des Gedichts befasst sich mit den Werten der Klassik: Natur, Kunst, Bildung und Freiheit.

In der ersten Strophe wird die Natur der Kunst gegenübergestellt:

Vers 1–2:

„Natur und Kunst, sie scheinen sich zu fliehen,
Und haben sich, eh' man es denkt, gefunden;“

In der zweiten Strophe wird diese Verbindung zwischen Natur und Kunst weiter erklärt. Beiden hätten das „Bemühen“ gemeinsam:
„Es gilt wohl nur ein redliches Bemühen!“ (Vers 5)

Wie in der Natur bedürfe es auch in der Kunst Bemühen, bzw. Hingabe, um sich künstlerisches Verstehen und Kenntnis anzueignen.

Wobei die Freiheit in Kunst und Natur jedoch nicht gleich sei. In der Natur habe alles seinen Platz und dies schaffe Freiheit, wogegen der Mensch seinen Platz erst finden und erarbeiten müsse: „mit Geist und Fleiß [...] an die Kunst gebunden“ (Vers 7).

Durch Anstrengung in der Kunst, könne dann die Natur auch im Menschen wieder „glühen“: „Mag frei Natur im Herzen wieder glühen“ (Vers 8).

Natur und Kunst haben also beide eine Art »Wille« zur Gestaltung. Was jedoch den Menschen und die Natur voneinander unterscheide, sei das Streben des Menschen, das nicht instinktiv wie in der Natur sei, sondern auf den Willen beruhe. Dies ist ein typisches Merkmal der Aufklärung, das besonders in der dritten Strophe deutlich wird: „So ist's mit aller Bildung auch beschaffen.“ (Vers 9).

Hier wird die Überzeugung des lyrischen Ichs gezeigt, dass nur Bildung dem Menschen ermöglicht, die wahre Schönheit zu sehen und Dinge durch Bildung erst wirklich erkannt und verstanden werden.

Die vierte Strophe knüpft inhaltlich an die dritte an. Engagement wird gefördert und gefordert: „Wer Großes will, muss sich zusammenraffen; in der Beschränkung zeigt sich erst der Meister.“ (Zeile 12 f.)

Fazit: durch Disziplin und Einheit wird die Kunst wieder in Einklang mit der Natur gelangen.

Das Gedicht ist ein typisches Epochengedicht der Weimarer Klassik: Mensch und Natur sollen in Harmonie leben und als Einheit wahrgenommen werden.

ODER

Aufgabe 4: Bearbeiten Sie folgende Aufgaben zu dem Gedicht „Natur und Kunst“ von Johann Wolfgang von Goethe:

- (a) *Analysieren Sie Form und Metrum des Gedichts (Strophen, Reim, ...).*
- 4 Strophen (1): zwei Quartette und zwei Terzette, somit ein Sonett (1)
 - Reimschema: umarmender Reim (1) in den Quartetten, verschränkter Reim (a b c a b c) in den Terzetten (1)
 - Metrum: fünfhebiger Jambus (1) -> ruhiger Rhythmus
 - Einheitlich weibliche Kadenz (1)
 - -> Strenge und regelmäßige Form (1)
- (b) *Wie wirken Natur und Kunst auf den Dichter? Belegen Sie Ihre Antwort mit einer Textstelle aus dem Gedicht.*
- Beide ziehen das Interesse des lyrischen Ichs an. (1)
Vers 4: „und beide scheinen gleich mich anzuziehen“ (1)
- (c) *Zitieren und benennen Sie zwei Stilmittel im Gedicht und beschreiben Sie ihre Wirkung.*

Zum Beispiel:

Personifikation (1), (Vers 1): Die Natur und Kunst werden auf die menschliche Ebene gehoben (1) und mit dem Verb „fliehen“ (Vers 1) verbildlicht (1). Es scheint also, dass beide Elemente nicht zusammenpassen oder nicht zusammengehören.

Paradoxon (1), (Vers 14): „das Gesetz nur kann uns Freiheit geben“ fasst nochmals zusammen, dass der Mensch sich an Richtlinien halten muss, um die Erkenntnis nach den richtigen Dingen überhaupt ergreifen zu können und somit Freiheit zu erlangen: Somit sind zwei sich widersprüchliche (1) Aspekte doch aneinandergebunden (1).

Maximal 2 Punkte pro Stilmittel und Wirkungsbeschreibung.

- (d) *Inwiefern spielt das Thema Anstrengung für den Autor im künstlerischen Schaffen und in der Beziehung zwischen Natur und Kunst eine bedeutende Rolle? Beziehen Sie sich hauptsächlich auf die zweite Strophe des Gedichts und erläutern Sie.*

Anstrengung ist für das lyrische Ich die notwendige Disziplin in der Kunst: Sie wird durch die Worte „gilt“ (V. 5) und „abgemeßne Stunden“ (V. 6) und „Fleiß“ (V. 7) in der zweiten Strophe hervorgehoben. (1)

Die angemessene Anstrengung erscheint wie eine Art Gesetz zu sein. Erst nachdem der Mensch sich stundenlang mit der Kunst auseinandergesetzt hat, kann die Natur in der Personifikation in Vers 8 wieder „glühen“ (vgl. V. 8). (1)

Die Natur wird als Symbol für Harmonie und Ausgeglichenheit eingesetzt. Auf den Menschen bezogen könnte das bedeuten, dass er wieder im Einklang mit sich selbst ist, nachdem er fleißig war. (1)

- (e) *„(...) Und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben.“*

Was halten Sie von dieser letzten Zeile im Gedicht? Stimmen Sie dieser These zu? Begründen Sie Ihre Meinung mit mindestens einem passenden Argument und Beispiel.

Eigene Meinung (1) mit passendem, sinnvollem Argument und Beispiel (1).
Zum Beispiel:

Ich stimme zu, denn der Mensch braucht Gesetze (1), die ihn beschützen, damit zum Beispiel keine Anarchie herrscht (1) und er die Freiheit in dieser Sicherheit hat, sich zu entfalten (1).

ABTEILUNG 4 FRAGEN ZU TEXTEN ODER ZU BILDERN**Aufgabe 4.1: Beantworten Sie die folgenden Fragen zur Karikatur. (Abb. 1)**

(a) *Beschreiben Sie die Karikatur.*

- drei Personen in einem Kunstmuseum
- ein Herr betrachtet ein Kunstwerk
- ein Ehepaar läuft vorbei
- die Frau wünscht dem stehenden fremden Mann „Gesundheit“, da sie denkt, dass die Abbildung durch sein Niesen passiert ist
- die Dame assoziiert mit dem Kunstwerk die Auswirkung von der vermeintlichen Aktion des Betrachters und nicht einem Künstler

(b) *Worin liegt die Ironie dieser Karikatur?*

- Die Ironie liegt darin, dass die Dame die Kunst nicht für das, was sie darstellen soll, und zwar ein Kunstwerk, erkennt
- Die Assoziation mit dem Niesen, das gewöhnlich nicht mit Kunst in Verbindung gebracht wird, sondern eher mit einem unangenehmen Unfall, wird hier dargestellt
- Die Frage, ob man das Gemälde, welches minimalistische und abstrakte Züge hat, noch als Kunst betrachten kann, wird somit hinterfragt

Aufgabe 4.2: Beschreiben und interpretieren Sie die Karikatur! (Abb. 2)

Beschreiben und interpretieren Sie die Karikatur.

Sinnvolle und passende Beschreibung (insgesamt maximal 4 Punkte), die auch die Darstellung interpretiert (insgesamt minimal 2 Punkte). Zum Beispiel:

Beschreibung:

- Die Karikatur stellt eine Ausstellungseröffnung in der Steinzeit da.
- Es sind vier Steinzeitmenschen zu sehen, die sich wie typische Kunstinteressenten in einer Galerie verhalten.
- Die zu sehenden Kunstwerke sind Steinzeitmalereien, die direkt auf die Höhlenwände gemalt wurden.
- Die Besucher haben Sektgläser in der Hand und die beiden Herren im Vordergrund scheinen die Gemälde zu bewerten, da der eine sagt, dass er die Kunst primitiv finde.

Interpretation:

- Der Betrachter soll über Kunst und deren Bewertung reflektieren.
- Mittel in der Karikatur sind unter anderem Ironie und Humor.
- Ironie: Steinzeit wird mit primitiven Lebensformen assoziiert und doch waren die Wandmalereien sehr kunstvoll und deutlich detaillierter als manch neomodische Kunst.
- Humor: die Karikatur ist sehr humorvoll gestaltet, da die Szene relativ unpassende Aspekte enthält, wie zum Beispiel das Sektrinken.

Aufgabe 4.3: Fragen zur Grafik (Abb. 3)

(a) *Worum geht es in dieser Grafik?*

- Es geht hier um die erfolgreiche Finanzierung von Projekten der Firma Kickstart.
- Sie finanziert Projekte durch Crowdfunding.

(b) *Beschreiben und interpretieren Sie ausführlich das Ergebnis der Umfrage.*

Für jeweils eine Angabe aus der Grafik entweder in Form einer Beschreibung oder einer Erläuterung, bzw. einer Interpretation, erhalten die Schüler / die Schülerinnen maximal einen Punkt.

Zum Beispiel:

- Die Grafik zeigt, dass die Firma Kickstar erfolgreich Projekte finanziert. (1)
- der gesammelte Betrag läuft auf rund 1,7 Milliarden US-Dollar hinaus (1)
- die Graphik von 2015 zeigt, dass 84.000 Projekte (1) erfolgreich finanziert wurden
- Die mit Abstand erfolgreichste Kategorie ist „Musik“, (1) auf die 19.730 Projekte mit abgeschlossener Finanzierungsphase entfallen. (1)
- Auf Platz zwei folgt „Film und Video“ (1) vor „Kunst“ (1).

Beschreibende Argumente maximal 6 Punkte und interpretierende Argumente minimal 2 Punkte.

(c) *Welchen Aspekt finden Sie persönlich besonders interessant? Begründen Sie Ihre Meinung.*

Jeweils ein Punkt kann für ein passendes Argument vergeben werden.

Zum Beispiel:

In der Graphik hat mich erstaunt, dass Projekte im Bereich Comic immer noch finanziert werden (1) und gleichrangig mit Projekten im Bereich „Technologien“ zu finden sind. (1)

ABTEILUNG 5 SYNTHESE, KORREKTUREN, ETC.**Aufgaben zum Text 1 „Kap der Kunst“**

1. *Wenn Sie das Wort „Kunstmetropole“ im folgenden Satz am Ende einer Zeile trennen müssten, an welchen Stellen könnten Sie das tun?*

Kunst-me-tro-po-le

2. *Schreiben Sie den folgenden Satz in **direkte Rede** um:*

Pieter Hugo erzählt (1): (1) „Die Szene ist (1) bis vor ein paar Jahren eher überschaubar gewesen.“

3. *Welche **Funktion hat der Bindestrich** im folgenden Satz?*

Der Bindestrich verkürzt die beiden Worte Inland und Ausland.

4. *Im folgenden Satz wird das Adjektiv „etablierteren“ im Komparativ verwendet (1. Steigerung):*

Geben Sie das Adjektiv „etablierter“ in der Grundform und im Superlativ an:
Grundform: etabliert (0,5) Superlativ: am etabliertesten (0,5)

Aufgaben zum Text 2 „Kap der Kunst“ – [...] Jenseits des weißen Bürgertums

5. *Im folgenden Satz wurde nur ein Komma gesetzt.*

Sie schreibt darüber, wie verkrustete Strukturen noch immer Institutionen wie die Kunsthochschule prägen und wie sie aufgebrochen werden können.

Ist das richtig? Begründen Sie Ihre Meinung mit einem passenden Argument.

Ja, (1) das Komma ist richtig gesetzt, da es sich hier um eine Aufzählung (1) handelt, weil kein Komma vor „und“ steht. Es steht auch kein Komma vor „wie“, weil „wie“ hier keine Konjunktion ist.

6. *Finden Sie jeweils ein Synonym (gleichbedeutende Begriffe) für die Worte „verkrustete“ und „aufgebrochen“ in dem folgenden Satz:*

Sie schreibt darüber, wie **verkrustete** Strukturen noch immer Institutionen wie die Kunsthochschule prägen und wie sie **aufgebrochen** werden können.“ (Z. 29f.)

verkrustete = erstarrt, geistig unbeweglich, verknöchert, borniert, engstirnig, altüberliefert, beschränkt

aufgebrochen = aufhauen, aufschlagen, aufsprengen, aufreißen, auseinanderbrechen, aufmachen, aufplatzen, aufgehen

Total: 100 Punkte